

wissen, ist Lupo, der *compater* (Pathe oder Käufer) des als Geisel nach Bayern gekommenen jungen Karantanenfürsten Chotimir, welchem die Insel zum Aufenthaltsorte angewiesen worden war. Lupo selbst war von der Salzburger Kirche, wahrscheinlich unter dem vom hl. Bonifatius 739 eingesetzten Bischofe Johannes, nach der Insel Awa abgeordnet worden (*De conversione Baguarior. et Carantanor. bei Pertz, Mon. Germ. Script. XI, 7*). Mezger (*l. c. 202*) bezeichnet Lupo bereits als Abt von Chiemsee. Später dann, als der Schotte Virgilius den bischöflichen Stuhl von Salzburg inne hatte, gelangte dessen Weihbischof und Begleiter, Dobba, welchen er aus der Heimat mit sich gebracht hatte, in den Besitz der (unterdessen gegründeten?) Abtei Awa (*Kleinmayr's Juvavia II, 10. 49; Meichelbeck, H. Frising. Instr. I, 1, p. 91, n. 120*). Aus der karolingischen Zeit sind zwei Abte von Chiemsee bekannt: Luitfrid 804 und Hephilo 806 und 827 (*Hundt, Urkund. d. Bisthums Freising aus der Zeit der Karolinger 73 und 76*). Nach Urkunde vom 30. October 970 erneuerte Kaiser Otto I. die Verschenkung der Abtei Chiemsee an das Erzstift Salzburg, und die Erzbischöfe Friedrich und Baldwin ließen ihrem Hochstifte den Besitz der genannten Abtei wiederholt bestätigen, am 7. October 979 von Otto II., am 8. Februar 1051 von Heinrich III. und am 4. Februar 1057 von Heinrich IV. (*Mon. Boic. II, 383 und XXVIII, 2, 192; Juvavia II, 185. 204. 236. 244*). Im Laufe der Zeit, vielleicht schon nach den Ungarneinfällen, hatte sich der Benedictinerorden auf Herren-Chiemsee aufgelöst, so daß sich bei Beginn des 12. Jahrhunderts nur mehr Weltpriester daselbst befanden. — 2. Das regulirte Chorherrenstift Chiemsee. Der Begründer dieses Institutes auf Herren-Chiemsee ist der Erzbischof Konrad I. von Salzburg (1106 bis 1147) aus dem Geschlechte der Grafen von Abensberg. Da sich im Kloster Herrenwörth nicht mehr Mönche, sondern nur noch Weltpriester befanden, so nahm Konrad von diesem Umstande Veranlassung, daselbst 1130 den Regularorden des hl. Augustinus einzuführen (*Mon. Boic. II, 279*). Die Klosterkirche weihte Konrad zu Ehren der heiligen Martyrer Sixtus und Sebastianus ein (1. Aug. 1131), und zum ersten Propste des neuen Stiftes bestimmte er den frommen und im regulären Leben wohl erfahrenen Domdecan Hartmann von Salzburg. Obwohl derselbe Chiemsee nach ungefähr vier Jahren schon wieder verlassen mußte, um die Propstei Klosterneuburg und später das Bisthum Brizen zu übernehmen, so hatte er doch in kurzer Zeit einen gebiegenes Grund gelegt, welcher den Fortbestand des Klosters sicherte. Dem Beispiele Konrads in reicher Dotirung des neuen Regularstiftes folgten bald Geistliche wie Laien, Hohe wie Niedrige, Männer wie Frauen (*Mon. Boic. II, 279—371*). Auch ein Spital, zu dessen Gunsten Schenkungen gemacht wurden, befand sich um die Mitte des 12. Jahrhunderts bereits auf Herren-Chiemsee

(*Mon. Boic. II, 317. 318. 323*). Ein besonderes Ansehen aber verschaffte dem Chorherrenstifte Chiemsee der Umstand, daß der jeweilige Propst desselben die Würde eines Archidiacons bekleidete. Unter den Prüfungen, welche das Regularstift Chiemsee während seines beinahe 700jährigen Bestehens durchzumachen hatte, war eine der schwersten die Reformation des 16. Jahrhunderts. Dieselbe fand in den benachbarten Herren von Freyberg auf Hohenaschau eifrige Beförderer und entvölkerte das einst so zahlreich besetzte Kloster fast gänzlich. Doch überstand Chiemsee diese innere Krisis glücklich und blühte unter thätigen Präpsten wieder auf, bis es endlich der Säkularisation zum Opfer fiel. Am 14. November 1803 wurde die ganze Insel mit all ihren Bestandtheilen und Prachtgebäuden um 39 500 Gulden an einen Privatmann verkauft; die vorhandenen 42 Conventualen waren genöthigt, die Klosterräume zu verlassen. Die Gesamtzahl der nachweisbaren Regularpropste von Chiemsee beträgt 55. Die Reihenfolge derselben in den *Mon. Boic. II, 277—278* ist zu ergänzen durch Sebastian III. (1764—1792) und Augustin II. (1792—1803, gest. 1825). Die Reihe der ersteren Propste in den *Mon. Boic.* hat durch Meiller (*Regesten der Salz. Erzbischöfe 360 und 409*) eine Berichtigung erfahren. Was in Kürze die weiteren Schicksale von Herren-Chiemsee betrifft, so wurden unter dem neuen Besitzer alsbald die zwei statlichen, weithin sichtbaren Spitzthürme der Klosterkirche abgetragen, und so die Insel, wie die ganze Umgegend, einer ihrer schönsten Zierden beraubt. Nach einer auf Herren-Chiemsee am 26. October 1818 neuerdings erfolgten Besitzveränderung wurde sogar die Stiftskirche, zugleich Cathedrale des ehemaligen Bisthums Chiemsee, in ein Brauhaus umgewandelt. Dadurch wurde auch die Ausführung jener Bestimmung des bayrischen Concordates, resp. der Circumscriptionsskulle, unmöglich gemacht, nach welcher die ehemalige Cathedrale von Chiemsee für jeßorgliche Zwecke erhalten bleiben sollte. Im Jahre 1840 wurde Graf von Humoltstein, ehemaliger Pair von Frankreich, Eigenthümer von Herren-Chiemsee. Nach dem deutsch-französischen Kriege von 1870—1871 entschloß er sich aber, das schöne Inselgut an württembergische Speculanten zu verkaufen, deren erster Eigenthumsact auf rasche Verfallberung des herrlichen Waldbestandes gerichtet war. Allgemeine Freude erregte es darum, als König Ludwig II. von Bayern die altherwürdige Stätte 1873 durch Ankauf aus den Händen moderner Speculanten errettete. Ein prachtvolles Königsschloß, ungefähr eine halbe Stunde von den ehemaligen Klostergebäuden entfernt, ziert gegenwärtig die Herren-Insel. (*Vgl. die Skizze über Herren-Chiemsee von Geiß in dem Werke Das Königreich Bayern in seinen Schönheiten, München 1854, III, 323 ff.; Hartwig Peck, Die Riemseelöster, Stuttgart 1879*). — 3. Das Nonnenkloster auf der zweitgrößten Chiemsee-Insel